Mangischlak am kaspischen Meere, den andere zum Truchmenenland rechnen und Neu Urghens, wo der Chan des Landes seine Sommerresidenz (sein Lager) hat.

Das ganze kleine Land ist nur an den Flüssen fruchtbar, meistentheils sandig und holzarm, treibt aber guten Ackerbau und gewinnt Weitzen, Roggen, Gerste, Hirse, Reiß, Taback, Baumwolle und viele Baum- und Küchengewächse; auch ist der Handel bedeutend, welcher mit Persien und der Bucharei getrieben wird.

Das Land der Aralzen, am östlichen Ufer des Arals, ist Chiwa zinspflichtig. Die Einw. sind Usbecki-sche Tartaren, Truchmenen und Karakalpaken, die man sämmtlich auf 100,000 schätzt. Viehzucht ist das Hauptgewerbe. Die Hauptniederlassung ist Konrat, an der Mündung des Amu. Hier hält man sich des Winters über auf und ist durch einen Wall gegen plötzliche Ueberfälle gesichert. Man hat noch einige Orte, zu demselben Behuf.

Die Karakalpaken, auch Karakatmaken oder Schwarzmützen, halten sich in diesen Gegenden, westlich und östlich des Arals und auch im Orenburgschen (s. asiat. Rußland) auf, ziehen im Sommer umher, sind meistentheils Muhamedaner und sollen wenig von den Kirgisen verschieden seyn, gegen deren räuberische Anfälle sie sich jedoch zuweilen im Schilfe des Aralsees verbergen müssen. Sie theilen sich eigentlich in 2 Horden, aber die untere ist von den Kirgisen beinahe aufgerieben. Die obere hat ihre Chane, deren Gewalt aber durch die Geistlichen oder Chodschas (muhamedanischen Glaubens) sehr beschränkt ist. Sie treiben einigen Ackerbau, machen Feuergewehre, Kugeln rc. und handeln auch damit.

Turkestan

oder das Land der Türken, die hier ihren Ursprung haben sollen, steht unter einem Kirgisenchan, welcher mit den Einwohnern muhamedanisch ist.